

Das Großdeutsche Reich.

Der Führer und Reichskanzler hat im März dieses Jahres das Reich neuerdings wesentlich zu erweitern vermocht. Bei verringertem Grenzverlauf ist der Wirtschaftsraum Großdeutschlands mächtig gewachsen. Am 21. März kehrte das Memelland durch Vertrag mit dem litauischen Staate an das Reich zurück. Das seit 20 Jahren als Memelland bezeichnete Reichsgebiet mißt 2848 km² und zählt rund 153.000 Einwohner. Die Übernahme des Reichsprotektorats Böhmen und Mähren, die wehrpolitisch, wirtschaftlich und finanziell diese Räume wie einst als Reichslehen an Großdeutschland angliedert, vergrößert das Reich um 49.134 km² und über 7.000.000 Bewohner. Die Slowakei hat sich als selbständiger Staat erklärt und sich gleichzeitig unter den Schutz des Reiches gestellt.

Großdeutschlands Fläche und Bewohnerzahl:

	km ²	Einwohner Ende 1938 Millionen	auf 1 km ² Einwohner
Altreich, Anfang März 1938	470.545	69	149
Österreich	83.764	7	83
Sudetenland	28.971	3'8	135
Memelland	2.848	0'153	54
Reichsprotektorat Böhmen und Mähren	49.134	7	143
	635.262	87	137
Unter Schutz des Reiches			
Slowakei	etwa 30.200	2'8	71

Mit der Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes in das Reich sind Veränderungen in der inneren Einteilung verbunden, auf welche, soweit sie Gebiete der vormaligen österreichischen Länder betreffen, schon S. 193 im vorigen Jahrgang aufmerksam gemacht worden ist. Vom Lande Tirol ist die Gemeinde Jungholz, 7 km² mit 200 Einwohnern, von Vorarlberg die Gemeinde Mittelberg, 95 km² mit etwa 2000 Einwohnern, Bayern zugewiesen worden. Der Gebietszuwachs der Ostmark findet in diesem Heft, S. 156, durch Egon Lendl eine ausführlichere geographische Darstellung; hier folgen dazu einige Ausweise in Zahlen, die auch Bayern einbeziehen. Das Hultschiner Gebiet, das nach fast 20jähriger Abtrennung mit dem Sudetenland zurückkam, 330 km² mit 55.000 Einwohnern, wurde dem Regierungsbezirk Oppeln der preußischen Provinz Schlesien einverleibt.

	km ²	Einwohner 1933/1934	Einwohner pro km ²
Sudetengau	22.610	3,150.000	135
Niederdonau am 1. Oktober 1938	20.861	1,500.000	71
Südmähren mit Feldsberg, Gmünd und Neu-Bistritz (Böhmen)	2.885	270.000	93
Engerau und Theben	37	16.000	432
Niederdonau im April 1939	23.383	1,786.000	76
Oberdonau am 1. Oktober 1938	12.463	920.000	73
Südlicher Böhmerwald	1.584	85.000	53
Oberdonau im April 1939	14.047	1,005.000	72
Bayern am 1. Oktober 1938	76.089	7,700.000	102
Mittlerer Böhmerwald	1.575	90.000	57
Bayern im April 1939	77.664	7,790.000	100

Preußens Fläche und Einwohnerzahl wächst um die des Memel- und des Hultschiner Gebietes zusammen um 3378 km² und um etwa 210.000 Einwohner.

Die Grenzen des Deutschen Reiches umfassen nun Böhmen und Mähren; damit erfolgt eine neue Ordnung des mitteleuropäischen Raumes, die im letztvergangenen Vierteljahrhundert die führenden Männer in Wirtschaft und Politik verschiedener Staaten und Völker beschäftigt hat. Das Schrifttum über Mitteleuropa wie über die Donau ist sehr umfangreich geworden, ohne daß bis zur jüngsten Zeit einer der Vorschläge auch nur vorübergehend befriedigt hätte. Die Friedensdiktate von Versailles und Saint-Germain-en-Laye hatten den Raum, dessen einzelne Teile aufeinander angewiesen sind, auf kleine Staaten verteilt, die, zu wirtschaftlicher Schwäche und zu Armut verurteilt, einander voll Mißtrauen gegenüberstanden und sich gegenseitig beargwöhnten. Wenn sie auch bald die Möglichkeit eines Aufstieges aus der wirtschaftlichen Not erkannt hatten, so waren sie zunächst noch zu sehr im Banne der vermeintlich wohlhabenden Großstaaten des europäischen Westens. Der Kleine Verband (Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien) war ein solcher Versuch; ungarische Politiker haben ein Mitteleuropa ohne Deutschland, wenn auch nicht gegen das Reich, in Landkarten und Zahlenreihen aufgebaut; der Tardieu-Plan wurde zum Ausdruck der von Frankreich wiederholt angeregten Donauföderation, die sich gegen den Willen Deutschlands und Italiens nicht durchsetzen ließ. Auch von Rom aus war eine Lösung der mitteleuropäischen Frage versucht worden; aber die italienische Großmacht konnte bei ihren anderen großen Zielen „die Römischen Protokolle“ zu keinem durchgreifenden Erfolg führen. In Wien hatte das Streben nach der Vereinigung Österreichs mit dem Reiche seit Ende 1918 zu vielfachen Kundgebungen geführt, die 1931 im Plan einer Zollunion mit dem Reiche stärker wirksam

werden sollten. Politiker der Westmächte besaßen damals noch die Macht, dessen Durchführung zu verhindern.

Die Neuordnung eines lebenskräftigen Mitteleuropa beginnt mit dem Anschluß der Ostmark an das Reich, mit dem Heimholen des Sudetenlandes und der wirtschaftlichen Eingliederung von Böhmen und Mähren.

Die Macht, die von der Achse Berlin—Rom ausgeht, veranlaßte die Slowaken, ihr staatliches Eigenleben beim Deutschen Reiche zu sichern. Im Reichsprotectorat werden die Deutschen in die Gemeinschaft des Reiches aufgenommen; die Slawen vereinigt das neue Staatswesen, in welchem sie das Oberhaupt, alle Beamten und Lehrer beistellen. Das Reich schreitet damit an die Lösung von Aufgaben, die über jene eines reinen Nationalstaates hinausgehen. Die neue Gestaltung ist noch nicht abgeschlossen. Mährisch-Ostrau, Olmütz, Pilsen, Prag und die dazwischen liegenden Gebiete bilden Kreise der NSDAP im Gau Sudetenland.

Nichtdeutsche Bewohner innerhalb des Reiches gehören, wie es im mitteleuropäischen Raume bei der innigen Verzahnung der kleineren Völker mit dem deutschen Volke nicht anders sein kann, einer größeren Zahl von Völkern an. Genaue Angaben kann erst die für Mitte Mai 1939 angesetzte Volkszählung liefern, denn die zur Verfügung stehenden Erhebungen reichen in den einzelnen Gebieten bis zu Beginn des laufenden Jahrzehnts zurück, die Zählungsarten waren nicht in allen Teilgebieten dieselben, und derzeit muß man bei einzelnen Minderheiten zwischen bodenständigen und durch frühere staatliche Maßnahmen angesiedelten Leuten, z. B. bei den Litauern, Tschechen, in deutschem Gebiet unterscheiden. Im Altreich leben Franzosen, Holländer, Friesen, Dänen, Kasuben, Masuren, Litauer, Wenden, Tschechen, Polen. Von den zuletzt Genannten haben 1933 rund 113.000 Polnisch allein als Mutter-, bzw. Umgangssprache, 286.000 Polnisch und Deutsch als solche angegeben. Mit der Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes wurden Tschechen, Kroaten, Slowenen, Slowaken, Ukrainer, Magyaren Reichsbürger. Hinsichtlich ihrer Zahl reihen die Tschechen unter den nicht-deutschen Reichsbürgern an erster Stelle, doch kann für die schon längere Zeit im Altreich Lebenden keine sichere Ziffer angeführt werden. Mit der Eingliederung des Sudetenlandes jedoch wurden 300.000 bis 400.000 bodenständige Tschechen Reichsbürger, während die Zahl der Ende 1938 im Sudetengau wohnenden auf etwa 750.000 geschätzt wird. Die Heimkehr der Ostmark hatte dem Reich etwa 40.000 Tschechen, 42.000 Kroaten, 32.000 Slowenen, 3500 Slowaken eingebracht, das Sudetenland (im Sudetengau und in den Niederdonau zugewachsenen Gebieten) etwa 1500 Ukrainer und 1100 Polen. 1934 wurden in Österreich 18.000 Magyaren gezählt, welche Zahl durch die Grenzziehungen im Herbst 1938 um etwa 20% erhöht werden muß.

Den kleinen Anteilen nichtdeutscher Bevölkerung im Großdeutschen Reiche wird ihr völkisches Eigenleben weitgehend sichergestellt; die Erziehung ihrer Jugend erfolgt in staatlichen wie in privaten Volkschulen und mittleren Lehranstalten. Daß sich die deutschen Minderheiten in den Nachbarstaaten gleicher Behandlung erfreuen können, ist bei der Freundschaft des Reiches zumindest für jene in Dänemark, der Slowakei, in Ungarn, Rumänien, Jugoslawien bereits Tatsache oder eine berechtigte Hoffnung. Die deutsche Volksgruppe in Jugoslawien zählt 700.000, in Rumänien 800.000, in Ungarn 650.000, in der Slowakei 155.000 Zugehörige. In Polen wohnen mindestens 1 Million Deutsche; die deutsch-polnische Minderheitenerklärung vom 5. November 1937 hat in der jüngsten Zeit nicht alle Erwartungen erfüllt.

Die bedeutenden Wirtschaftskräfte des Protektorats können in kurzen Sätzen nicht gewürdigt werden; sie sind in ihrer Verbreiterung der Ernährungsbasis und Stärkung der industriellen Grundlagen des Reiches wohl bekannt. Ihre volle Auswertung wird um so rascher eintreten, je eher es gelingt, Gegensätze zwischen den beiden Völkern, welche sich in den letztvergangenen zwanzig Jahren verschärft hatten, ehrenvoll auszugleichen. Der Hinweis auf die mehr als tausendjährige Geschichte beider Völker in diesem Raum, bzw. darauf, daß die wirtschaftlichen und kulturellen Höhepunkte beider mit den Zeiten friedlichen Einvernehmens zusammenfallen, kann nicht oft genug wiederholt werden. Die Verzahnung beider Völker ist eine so vielgestaltige, die Lebensgemeinschaft ein geopolitisches Schicksal, daß das kleinere Volkstum nur in gutem Einvernehmen mit dem größeren eine gedeihliche Fortentwicklung seiner Eigenart finden kann.

Die Fläche des Protektorats kann derzeit nur annähernd angegeben werden; sie beträgt über 49.000 km², 49.134 bis 49.362 km²; davon weist Böhmen 32.441 km², Mähren 16.921 km² aus. Von den 7 Millionen Einwohnern leben zwei Drittel in Böhmen, ein Drittel in Mähren. Die Gruppe der in der Industrie Beschäftigten ist sowohl in Böhmen als in Mähren größer als jene, welche in der Land- und Forstwirtschaft ihren Unterhalt verdient.

Dieses Verhältnis erklären die vier großen Industriebezirke Prag, Pilsen, Brünn, Mährisch-Ostrau und die große Zahl anderer Industrieorte, welche im Anschluß an die reichen Bodenschätze, an die Landwirtschaft erwachsen sind oder in Nutzung ehedem günstiger Standortsbedingungen, die in dem großen Holzreichtum der Umgebung gegeben waren: Kladno: Steinkohle, Eisenhütten, Metallindustrie; Beraun: Eisenhütten am Nutschitzer Erzberg; Igau: Glasindustrie; Kolin, Pardubitz, Königgrätz: landwirtschaftliche, chemische und auch Metallindustrie; die Umgebung von Nachod auf kargem Boden im Adlergebirge Textilunternehmungen; Proßnitz und Zlin haben in ihrer Bekleidungs- und Schuh-Großherstellung ihren besonderen Entwicklungsgang. In Zlin hat sich, trotz seiner ver-

kehrsgeographisch wenig günstigen Lage, in weniger als 25 Jahren die größte Schuhherzeugung der Erde entwickelt. Die Stadt, welche 1910 nur 3500 Einwohner ausgewiesen hatte, zählte 1938 deren über 40.000; dabei ist noch auf die viel jüngere Schwesterstadt Bat'ov, westlich der Nordbahn, mit gutausgerüstetem Flugplatz und auf den Bevölkerungsanstieg in den Nachbargemeinden hinzuweisen. Derart ergeben sich folgende Verhältniszahlen in den Hauptberufsgruppen (die freien Berufe und die Gruppe der Staatsangestellten konnten nicht mit einbezogen werden):

Berufstätige	Böhmen		Mähren		Reichsprotektorat	
	in 1000	in %	in 1000	in %	in 1000	in %
Landwirtschaft	1200	37	700	39	1900	39
Industrie	1700	51	920	51	2620	51
Handel und Verkehr	410	12	170	10	580	11

In den Gruppen „Freie Berufe, Heer, Staatsangestellte“ wird zunächst manche Veränderung, ähnlich wie wir sie bei den gleichen Gruppen im Sudetenland in der Zeitspanne von 1919 bis 1936 beobachten konnten, vor sich gehen. Auch im Reichsprotektorat wird man sich wieder im verstärkten Maße der Bodenbestellung zuwenden müssen, wenn auch die in Angriff zu nehmende Ausgestaltung der Verkehrseinrichtungen eine bedeutende Zahl frei werdender Kräfte für eine Reihe von Jahren zu binden vermag.

Die Leistungen der landwirtschaftlichen Industrien in der Zuckererzeugung, in der Spiritusgewinnung sowie in der Herstellung des Halbfabrikates Malz für die Bierbrauerei sind allgemein bekannt. Die Hopfenanbaugebiete im Saazer Land, welche im Herbst 1938 von einer Staatsgrenze durchschnitten wurden, sind nun wieder wirtschaftlich vereinigt; damit ist Deutschland der größte Hopfenanbauer der Erde geworden. Die Hopfenkulturen in Oberdonau sind zugunsten des Anbaues anderer Feldfrüchte aufgegeben worden. Ähnliche Veränderungen im sommerlichen Landschaftsbilde wie die eben genannte Einschränkung des Hopfenanbaues in Oberdonau werden die Anstalten für Raumforschung und Planung herbeiführen. In alten, oft schon sagenumwobenen Bergstädtschen soll der heimgesagte Betrieb wieder erweckt werden. Wie im Sudetenland soll auch im Protektorat Bergbau auf hochwertige Eisenerze, Zinnerze, Edelmetalle u. a. bald wieder umgehen und neue Einnahmsquellen erschließen.

An den mit dem Reichsprotektorat Böhmen-Mähren abgerundeten Grenzverlauf rückt der Raum der Slowakei heran, und mit der Schutzübernahme über ihn muß sich die deutsche Reichsmacht noch weiter nach Osten erstrecken. Doch wachsen die Slowaken, über deren Siedlungsraum und Zahl nur angenäherte Ziffern eingesetzt werden konnten, nicht wie die slawischen Bewohner in Böhmen und Mähren in den unmittelbaren Lebensraum des Reiches hinein; sie erhalten durch dieses die Sicherung der freien Entfaltung ihres völkischen und wirtschaftlichen Lebens. Einzelheiten der staatsrechtlichen, innerpolitischen und auch der wirtschaftlichen Fragen können noch kaum angegeben werden, doch läßt sich aus der wirtschaftlichen Spannung ein stärkerer Austausch von Rohstoffen, Holz, Holzwaren, Bergbauschätzten und Lebensmitteln gegen Maschinen und Industriewaren aus dem Reich erkennen. Die Slowakei besitzt aber auch hochentwickelte Industrien mancherlei

Art, die in einzelnen Zweigen für den Bedarf des neuen Staates ausreichen.

Die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem deutschen Schicksalsraum gibt die bessere Möglichkeit für eine großzügige Wirtschaftspolitik im Osten unseres Erdteiles. Die baltischen Staaten gewinnen durch die neue Handelspolitik des Deutschen Reiches einen ständigen Abnehmer für bestimmte Warenmengen, deren Preis in ihnen fehlenden Waren bester Ausführung erstattet wird, und dadurch größere Beständigkeit der Wirtschaft, welche ihre politische Selbständigkeit zu sichern geeignet ist.

Das Memelland wurde dem Lande Preußen, Provinz Ostpreußen, und in dieser dem Regierungsbezirk Gumbinnen eingegliedert. Vom 1. Mai 1939 an gilt im Memelland das Reichsrecht und das preußische Landesrecht. Memelländer, die durch die Wegnahme des Memellandes mit dem 30. Juli 1924 die deutsche Staatsangehörigkeit verloren haben, sind mit Inkrafttreten dieses Gesetzes wieder deutsche Staatsangehörige, wenn sie am 22. März 1939 ihren Wohnsitz im Memelland oder im Deutschen Reiche hatten. Das gleiche gilt für diejenigen, die ihre Staatsangehörigkeit von einem solchen Memelländer ableiten. Die Bevölkerung des Memellandes ist zu 75% deutsch; wenn derzeit 25% Litauer aufscheinen, so kommt in diesem Hundertsatz die Zuwanderung und die politisch geleitete Ansiedelung seit 1923 zum Ausdruck.

48% der erwerbstätigen Bevölkerung sind in Land- und Forstwirtschaft sowie in der Fischerei tätig, 17% in der Industrie; im Handel und Verkehr 9%, in freien Berufen 3%, in häuslichen Diensten 23%. Letztere Gruppe ist zum größten Teil den im Landbau und in der Fischerei Beschäftigten zuzurechnen, so daß rund 70% der gesamten Bevölkerung in der Urproduktion ihren Lebensunterhalt finden. Fast die Hälfte — 49% — des Bodens werden als Acker- und Gartenland ausgewiesen, 12% als Wiesen und Weiden, 15% als Wald. — Von größerer Bedeutung als die Ackerwirtschaft, die, was die Getreidearten anlangt, hauptsächlich Winterroggen erntet, ist die Viehwirtschaft, mit der über 17.300 Haushalte beschäftigt sind und die (besonders die Rinderzucht) die größten Lieferungen nach Deutschland auswies. Die Fischerei in der Ostsee nennt etwa 1500 t als mittleres Fangergebnis, in den Binnengewässern 300 t. Für Großgewerbe und Industrie ist die Stadt Memel der Hauptstandort. Über den Hafen wird auf S. 179 dieses Heftes gesondert berichtet; über den Memelstrom unten S. 135.

Durch das Reichsprotektorat Böhmen und Mähren wird der Grenzverlauf Großdeutschlands nicht nur wesentlich verkürzt, sondern auch ausgerichtet und dadurch die Sicherheit erhöht. Die Grenze von Annaberg bei Oderberg bis Preßburg betrug im Herbst 1938 mindestens 1400 km, wobei gar nicht alle Ein- und Ausbuchtungen einbezogen sind; derzeit ist die militärische Sicherung dieses Grenzstriches des Reiches auf das Javornikgebirge, auf die Weißen und die Kleinen Karpaten verlegt und mißt etwa 300 km. Im Punkt 2 des Vertrages zwischen dem

Deutschen Reich und der Slowakei wird vereinbart, daß die deutsche Wehrmacht jederzeit das Recht besitzt, in einer Zone westlich von der Grenze des slowakischen Staates und östlich von der Kammlinie der eben genannten Gebirge militärische Anlagen zu errichten und in der von ihr notwendig befundenen Stärke besetzt zu halten.

In den knappen Ausführungen über die Vergrößerung Großdeutschlands im Frühjahr und im Herbst 1938 wurde auf die Wandlung der Verkehrswege aufmerksam gemacht; die Durchgangslinien durch das Protektorat knüpfen Norden und Süden im Osten des Reiches fester aneinander, lange geplante Wasserstraßen sollen rasch Wirklichkeit werden. Die Memel mündet wieder auf Reichsboden. Von 1920 bis März 1939 führte nur der westliche der drei Mündungarme, der Gilge in Ostpreußen, seine Wasser dem Kurischen Haff zu, Ruß und Almat sowie Skirwit mündeten schon jenseits der Grenze.

Die Memel (878 km lang) entspringt südlich von Minsk in Weißrußland, fließt weiter durch Polen und Litauen; ab Grodno ist die Memel schiffbar, ab Kaunas kann sie von Dampfern befahren werden. Zur Stadt Memel führt von ihr der König Wilhelm-Kanal, zur Pregel, an der sich Königsberg ausbreitet, der Große Friedrichsgraben. Der Oginiskanal (von der Szczara zum Pripet) stellt eine Verbindung von der Memel zum Dnjepr her, der Augustowerkanal eine zum Narew und zur Weichsel. Diese bestehenden Wasserverbindungen zwischen Westen und Osten sind Richtungsweiser für spätere Verkehrsbelebung.

Von den Strömen im Reich bietet nun die Elbe, von der Quelle bis zur Mündung (1165 km) auf Großdeutschlands Boden, mit 846 km schiffbarer Strecke, den längsten schiffbaren Lauf. Wie die Elbe, so durchfließt auch die Oder in ihrem 907 km langen Lauf nur deutsches Land. Der Donaulauf innerhalb des Reiches mißt etwa 1000 km, der des Rheins 694 km. Das Stromgebiet der Elbe umfaßt über 148.000 km², also knapp ein Viertel des Reiches, das der Donau ist ohne das slowakische Gebiet nicht viel kleiner, jenes des Rheins, wie schon S. 102 dieses Jahrganges der „Mitteilungen“ ausgeführt wurde, 111.600 km². Das Reich ist der längste Anrainer am Donaustrom; sein Interesse an demselben hängt zum guten Teil mit den innigen wirtschaftlichen Beziehungen zu den Staaten im Südosten Mitteleuropas zusammen; durch diese bringt es auch Italien in seinen erfolgreichen Bestrebungen um Geltung im Mittelmeer wesentliche Hilfe.

Die Hauptverkehrsrichtung im Mittelmeer und die Donau laufen parallel; ob eine Verbindung beider außer durch das Schwarze Meer, den Bosporus und die Dardanellen über die Morawa-Wardar-Furche zu stande kommt, ist eine Frage, auf die sowohl die weiteren Ausgestaltungen der wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Reich wie die Erfolge

in der Annäherung der Südoststaaten untereinander eine Antwort geben können.

Die Bedeutung Großdeutschlands (Altreich und Österreich) als Abnehmer von Waren aus diesen Staaten und als Versorger zeigt eine kleine Zahlenreihe; die Ziffern in () kennzeichnen die Leistungen des Sudetengaus sowie des Protektorats. Die Summe beider gibt jeweils den Gesamtumfang des Handels.

Großdeutschlands Anteil am Außenhandel in Prozenten:

	Einfuhr	1937	Ausfuhr	Anteile an der Ausfuhr				
				Italien	Großbrit.	Frankr.	U.S.A.	
Ungarn	44 (5)	49	41 (3)	44	11.5	7	2	3
Rumänien	37 (8)	45	26 (7)	33	4	9	6	2
Bulgarien	62 (4)	66	47 (4)	51	4	14	1.6	4
Jugoslawien	43 (9)	52	35 (6)	41	9	7	5.5	5
Griechenland	30 (1.5)	31.5	34 (3)	37	1.5	9	3	11
Türkei	44 (2)	46	39 (4)	43	5	7	6	14

Die politischen Erfolge der verbündeten Großmächte Deutschland und Italien werden die Wegweiser für die Gestaltung der Wirtschaft in den im Südosten an Mitteleuropa angrenzenden Staaten, die in stetiger, friedlicher Zusammenarbeit mit dem Reich die Möglichkeit erkannt haben, ihre Angehörigen zu fortschreitendem Wohlstand zu führen.

Fragen der Raumforschung in Niederdonau.

Von Hugo Hassinger.

Die geographische Grundlage jeder Raumplanung ist die Raumforschung. Jede Raumplanung bedeutet eine Auseinandersetzung von Menschengeist und Menschenarbeit mit den Naturbedingungen und der kulturellen Entwicklung des der Planung unterworfenen Erdräumes.

Soll die Raumplanung ihren Zweck erfüllen, einem Volk in seinem Heimatlande die bestmögliche Wohn- und Arbeitsstätte zu schaffen, die allen Bedürfnissen des Gemeinwohles entspricht, und so dieses Volk körperlich und seelisch mit dem Boden, auf dem es geworden ist, mit der Natur, in der es herangewachsen ist, aber auch in der Kulturlandschaft, die seine Altvordern aus dieser Natur geformt haben, zu verwurzeln, so ist es nötig, diese überkommene Natur- und Kulturlandschaft der Heimat möglichst zu schonen. Die im Zuge der Raumplanung nötige Umgestaltung der Heimatlandschaft, die den Zweck verfolgt, kommenden Geschlechtern einen ausreichenden und harmonischen Lebensraum zu schaffen, muß, wenn sie diesen Zweck erreichen will, den Naturcharakter der Landschaft erhalten und ihre kulturelle Entwicklungslinie ungebrochen aus der Vergangenheit in die Zukunft überleiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [82](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Das Großdeutsche Reich. 129-136](#)